

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowracław, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montag und Donnerstag.
Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für dieses 11 Sgr. durch alle Rgl. Postanstalten 12³/₄ Sgr.

Siebenter Jahrgang.

Verantwortl. Redacteur: Hermann Engel in Inowracław

Insertionsgebühren für die dreispaltige
Korpuszeile oder deren Raum 1¹/₄ Sgr.
Expedition: Geschäftslokal Friedrichstraße 7.

Die Politik Preußens in Rumänien.

Die Frage, welche Politik Preußen in Rumänien befolge, ist in der letzten Zeit oftmals erhoben und, je nach den politischen Standpunkten, welche die Fragestellenden Preußen gegenüber einnehmen, mehr oder minder zu seinen Ungunsten beantwortet worden. Die Rumänischen Angelegenheiten sind überdies geeignet, die Aufmerksamkeit der europäischen Cabinette in einer Weise zu erregen, welche außer Verhältniß zur Macht und Größe dieses Fürstenthums steht. Die territoriale Lage desselben an der Mündung der Donau, seine Abhängigkeit von der Pforte, seine Bedeutung für die Erhaltung ruhiger Zustände in den übrigen Türkischen Donauländern, die strategische Wichtigkeit seines Besitzes in den Händen einer fremden Macht, die Opfer, welche die Westmächte gebracht haben, um Rußlands Einfluß aus diesen Gebieten zurückzudrängen, und die besondere Lage, in welcher Oesterreich sich dadurch Rumänien gegenüber befindet, daß 2,595,400 Oesterreicher Rumänischer Zunge in der Bukowina, in Ungarn, Siebenbürgen und der Militärgrenze leben, während 4 Millionen Rumänen in dem Fürstenthum gezählt werden — alle diese Momente weisen auf die Bedeutung hin, welche die Entstehung einer sogenannten Rumänischen Frage bei den Europäischen Cabinetten sofort gewinnen muß. Für Preußen können nicht jene wichtigen Interessen bei einer Rumänischen Frage in Betracht kommen, von welchen die Pforte, Rußland und die Westmächte, besonders aber Oesterreich, berührt werden. Diese neutrale Stellung Preußens zu allen Differenzen, welche aus der Durchkreuzung jener angeführten Momente entstehen, ist ohne Zweifel mit ein Grund gewesen, daß die Europäischen Großmächte in der Wahl eines Preussischen Prinzen zum Fürsten des Landes keine hinterhaltige Politik, keine Absichten auf eine Schwächung des Souveränitätsrechts der Pforte erblickten, und daß dem Fürsten Carl die Investitur durch den Ferman vom 23. October 1866 erteilt wurde. Es liegt auch die Thatsache so nahe, daß von allen Europäischen Großmächten Preußen am wenigsten bei einem

Zerfall der Türkei gewinnen könnte und daher auch keine Neigung haben, Verhältnisse herbeizuführen, die ihm keinen Vortheil gewähren. Die zu einem Schutzstaat vereinigten Donaufürstenthümer sind bekanntlich nicht auf Antrieb oder durch den Einfluß Preußens zu dieser Organisation gelangt. Sie war stets von Frankreich begünstigt, von Oesterreich zum Theil, von Rußland gar nicht gewünscht, und sie bestand längst, als der Deutschen Angelegenheiten wegen der Krieg zwischen Preußen und Oesterreich zum Ausbruch kam. Man wird nicht sagen können, daß während des Krieges Rumänen eine für Oesterreich bedenkliche Haltung einnahmen, obwohl die Wahl des Fürsten Karl bereits im Mai des Jahres 1866 erfolgte. Sind nun seitdem für Oesterreich bedenkliche Beziehungen zwischen Preußen und Rumänien eingetreten? Gewiß nicht! Nach dem angeführten Ferman besitzt der Fürst das Recht, eine bewaffnete Macht von 30,000 Mann zu halten. Preußen hat zur Bewaffnung dieser Truppen auf den Wunsch der fürstlichen Regierung und gegen Bezahlung einen Theil des Materials geliefert. Aus dieser Leistung kann kein Schluß auf eine unfreundliche Politik Preußens gegen Oesterreich und die Pforte gezogen werden, denn diese Waffen hätte die Rumänische Regierung auch an anderer Stelle ankaufen können, wenn sie vorhanden gewesen wären. Aus der verwandtschaftlichen Beziehung des fürstlichen Hauses zum Preuß. Hof erklärt sich ganz naturgemäß der Wunsch, die kleine Armee nach dem Vorbilde des Preussischen Heeres zu organisiren; hatte der Fürst ja doch im Preussischen Heere seine militärische Bildung genossen. Die Agitationen, welche gegenwärtig durch nationale Ansprüche der Rumänen in Oesterreich hervorgerufen sind, haben durch diese Waffenlieferung gewiß keinen Anstoß gefunden. Sie datiren von lange her, sie führten die Rumänen wie die Serben an die Seite Rußlands, als dieses in Ungarn auf Oesterreichs Wunsch intervenirte. Gerade die wohlwollende Stellung, welche Preußen den Ungarn gegenüber eingenommen hat, mußte den Beweis liefern, daß Preußen sich auf eine Begünstigung antimagyarischer Elemente nicht einlassen würde, wenn es überhaupt Willens wäre,

sich in den Oesterreichischen Nationalitätenstreit zu mischen. Die Politik Preußens in Bucharest kann keine verschiedene von derjenigen der andern Mächte sein. Sie ist auch niemals von dieser Bahn abgewichen. Sie hat stets im Sinne des Friedens und der Verträge, ihren Einfluß in Bucharest benutzt, um rathend und warnend, wenn es nöthig schien, dem fürstlichen Cabinet zur Seite zu stehen.

Vom Landtage.

In der 6. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 17. d. M. wird die Fortsetzung der General-Discussion über den Staatshaushalt. Etat durch den Abg. Dr. Virchow eröffnet, der die Verhältnisse, in denen sich der preuss. Staat gegenüber dem Nordb. Bunde und dem Zollparlament befindet, für sehr anomale erklärt. Der indirekte Vorwurf, des Finanzministers darüber, daß das Briefporto herabgesetzt worden und hierdurch eine Verringerung der Einnahmen entstanden wäre, sei ungerechtfertigt. Die Post sei nicht dazu da, um durch ihre Ueberschüsse andere Zwecke zu fördern. — Redner beklagt ferner den Mangel eines Finanzministers im Bunde und rügt es, daß bei einer so wichtigen Angelegenheit außer dem Finanzminister kein anderer Minister am Plage ist. Man sehe daraus, daß zwischen den einzelnen Ministern jeder Zusammenhang fehle. Die einzelnen Minister kommen nur in das Haus, wenn sie für ihr specielles Ressort Geld brauchen und überlassen dem Finanzminister allein die Sorge, das Geld aufzubringen. Redner übt sodann eine sehr scharfe Kritik gegen die „unverantwortliche Stellung“ des Kriegsministers. Insbesondere greift Redner in sehr scharfer Weise die Haltung der National-Liberalen an, welche der äußeren Politik die inneren Freiheiten unterordnen. Diese Politik sei aber eine schlechte Politik. Wahrhaftig gut sei nur die Politik der Freiheit, die auch eine Politik der Geldersparniß sei, wie sie bedingt werde durch eine auf dem sicheren Boden der Gemeindefreiheit sich aufbauende Selbstverwaltung. Er rufe als Parole für die Budgetberatung dem Hause die Worte zu: Haltet Frieden und gebet Freiheit!

Der Finanzminister erklärt, daß er dem Reichstage keinen Vorwurf aus der Herabsetzung des Portos habe machen wollen, da er vielmehr dem Bundeskanzler zu dieser Maßregel gerathen habe. Er spricht ferner sein Bedauern darüber aus, daß der Vordrucker der Ministerpräsidenten in die Debatte hineingezogen habe, der am meisten seine nothgedrungene Abwesenheit bei diesen Verhandlungen beklage. Es sprechen noch mehrere Abgeordnete gegen und für den in vor. Nr. mitgetheilten kaiserlichen Antrag.

Norddeutscher Bund

Berlin. Der Finanzminister Hr. v. d. Seydt sprach in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses die Erwartung aus, daß Graf Bismarck im Anfang nächsten Monats hier eintreffen werde.

Die Banktg. schreibt: „In Abgeordnetenkreisen unterhält man sich von der hohen Wahrscheinlichkeit des Rücktritts des Kultusministers v. Mühler. Die Nachricht fand selbst in konservativen Regionen Glauben. — Wir glauben nicht eher, als bis wir es im Staatsanzeiger gedruckt lesen.

Frankreich.

Gegen den „Gaulois“ ist wegen seiner in vor. No. u. Bl. wiedergegebenen Mittheilungen, die im Laufe des Abends ganz Paris in Aufregung versetzten, eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden; die Auflage wird auf das Vergehen der „Verbreitung falscher Nachrichten“ lauten. Gleichwohl erklärt der „Gaulois“ in seinem heutigen Blatt, daß er zu seinen Meldungen nichts hinzuzufügen und nichts zurückzunehmen habe.

Spanien.

Das Manifest des aus der Vereinigung der drei liberalen Parteien hervorgegangenen Zentralwahlkomitees ist nun veröffentlicht. Es proklamiert alle Freiheiten, welche früher Seitens der revolutionären Junta proklamiert waren, natürlich auch die Religionsfreiheit, die, wie es im Manifeste heißt, das Recht des Gewissens für immer heilig halten lassen und sicher stellen müsse. Die Stelle hinsichtlich der Regierungsform lautet: Die monarchische Regierungsform stellt sich uns nach dem Verlaufe unserer Revolution zur festen Begründung der Freiheit als notwendig hin. Das Königthum von Gottes Gnaden ist für immer zu Gabe getragen; das Königthum der Zukunft soll aus dem Volksrechte neu entstehen; es soll das allgemeine Stimmrecht heilig halten, es soll die

Volksouveränität versinnlichen und alle staatlichen Befugnisse den Rechten der Bürger unterordnen, welche in einer von demokratischen Staatseinrichtungen umgebenen Monarchie, einer Volksmonarchie, höher stehen als alle sonstigen Einrichtungen und Machtvollkommenheiten. Das Manifest schließt mit den Worten: Die Liberalen werden die von der verfassungsgebenden Volksvertretung eingesetzte Staatsgewalt respektiren.

Rußland

Petersburg, 15. November. Die Regierung beabsichtigt, den Fremden beim Eintritt in Rußland Erleichterungen zu gewähren.

Locales und Provinzielles.

Inowracław. Die vor etwa 14 Tagen aus dem Officiercorps, den höheren Justizbeamten, einigen städtischen Bürgern und Gutsbesitzern hier zusammengetretene Ressource feierte ihre erste Zusammenkunft durch einen Ball im Bastschen Saale, am Montage 16. d. M. Die Betheiligung war eine recht lebhafte und herrschte die gemüthlichste Harmonie.

— Nach einem Erlasse des Finanzministers werden kurhessische Kassenscheine, welche unter der Regierung des vormaligen Kurfürsten ausgegeben worden, nur noch bis zum Ablaufe dieses Jahres bei den betreffenden öffentlichen Kassen in Zahlungen angenommen werden.

— Die an der hiesigen jüd. Gemeinde seit mehreren Monaten erledigte Cantorstelle dürfte hoffentlich recht bald wieder besetzt werden, und zwar diesmal durch einen in der Musik gründlich gebildeten Mann, der es versteht, der Andacht durch einen zeitgemäßen Vortrag mehr Weihe zu verleihen, als die sonst aus Polen hergelaufenen in Ermangelung anderer Erwerbszweige metamorphisirten Persönlichkeiten. Der am verfloffenen Sabbath, 14. d. M. von einem Candidaten, Herrn Jugl, aus Königsberg in Pr. gehaltene Probevortrag verlieh in allen Stücken, daß der Bewerber nicht

bloß eine eingehende Verständniß des Textes, sondern auch eine mehr als ausreichende musikalische Bildung besitzt, um die Andacht mit Würde leiten zu können. So viel uns bekannt, ist Herr Jugl Chordirigent an der Synagoge zu Königsberg i. Pr. und erfreut sich dort bei seiner klangvollen und geschickten Stimme als Sänger eines guten Rufes.

Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, den Vorstand der jüdischen Gemeinde an die Einführung einer Tempelordnung ernstlich zu erinnern. Was nützte ordentlicher Gesang, was nützte alle zeitgemäßen Einrichtungen, wenn nicht dem Unwesen gesteuert wird, wodurch es jedem Freunde des Schlenbrians und der Unordnung möglich wird, seinen antiquirten Forderungen Rechnung zu tragen? Wenn eine größere jüdische Gemeinde auch zu den intelligenteren zählen will, so muß sie auch dies durch die That beweisen, und nicht hinter den kleineren zurückbleiben, die eher als die hiesige mit der Zeit fortgeschritten sind.

— Am 16. d. M. Abends gegen 5 Uhr ist der Stiefsohn des Bureau Assistenten v. Tempelhoff, Schuhmachersgehilfe Brdzinski, beim Wasserschöpfen in den Brunnen vor dem Maspschen Grundstücke (Kirchhofstraße) gestürzt und hat darin seinen Tod gefunden.

— Am Montage ist ein Genosse des am Jahrmarkt hier abgefaßten Arbeiters Lewandowski in der Person des Gärtners Johann Mary mittelst Transports von Gniwomo hierher und weiter nach Bromberg geschafft worden. Derselbe wird vom Königl. Kreisgerichte zu Bromberg steckbrieflich verfolgt.

— Gegenwärtig wird mit den Versuchen begonnen, an kleinen Orten die Telegraphenstationen Privatpersonen zu übergeben, in ähnlicher Weise, wie Privatpersonen auch schon Postanstalten besorgen.

— Die städtischen Behörden zu Posen bitten das Abgeordnetenhaus in einer Petition, dasselbe möge dem Ministerium gegenüber ihrem Antrage: daß die Abiturienten der Realschulen

Genilleton.

Die Zimmermann'sche Dampfflug-Maschine.

(Eine unbenützte Erfindung.)
beschrieben

von
Gustav Quade.
Schluß.

Eine Flugmaschine, d. h. ein Apparat, der uns gleich den Vögeln einen dauernden Aufenthalt hoch über der Erde ermöglicht, existirt allerdings bereits in dem Luftballon, leider aber ist dieser nur ein ganz unvollkommenes Mittel in den Lustregionen zu verkehren, da er uns nicht die Wahl der Richtung gestattet. So lange wir aber den Weg, den wir nehmen wollen, nicht selbst wählen dürfen, sondern irgend ein Luftstrom uns 20 — 30 Meilen von unserem Ziel entfernen kann, so lange ist uns mit einem Luftfahrzeug nicht besonders abient, das wegen seiner Kostspieligkeit sich übrigens auch nur zu Schau- und wissenschaftlichen Zwecken eignet. Allerdings finden wir während der Revolutionszeit (1794) und auch späterhin einige Male bei den Franzosen ehnige Versuche vor, sich des Ballons zu militairischen Zwecken zu bedienen, aber die Prothejeungen, die der prahlerische Fourcroy an den ersten nicht gerade mißlungenen Versuch knüpft sind bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen. Denn obwohl er den Ballon als eine Verstärkung von 50000 Mann für die Armee ansah, obwohl er sich in seinem Bericht sogar bis zu der Prophezeiung verstieg: Bald werden alle unsere Armeen ihre Zelte, ihr Tauwerk und ihre Heeresabtheilungen von Luftschiffen haben, so scheint weder die eine noch die an-

dere Annahme ihre Richtigkeit zu haben, denn ihre Bestätigung ist bis jetzt ausgeblieben und die Schlachten der Neuzeit wurden ohne Beihülfe der Ballons geschlagen. Practisch ist also diese Erfindung nicht.

Wir haben es hier nun mit einer ähnlichen zu thun, die in wissenschaftlichen Kreisen allerdings genügend bekannt ist, und deren Priorität unbedingt dem verdienten Zimmermann, dem berühmten Verfasser verschiedener weit verbreiteter Werke populair naturwissenschaftlichen Inhalts gebührt. Zimmermann selbst schreibt an Beuth über diese Erfindung wie folgt:

Hochwohlgeborner Herr!

Wir leben in einer Zeit großer Erfindungen und Entdeckungen, und dennoch ist es bis jetzt noch nicht gelungen, ein Mittel zu finden, was uns, ohne den Luftball zu Hülfe zu nehmen, über die Erdoberfläche erhebe, wohl weil man dieses Mittel stets auf einem falschen Wege gesucht, weil man stets versucht hat, dem Menschen Flügel anzubinden, nicht bedenkend, daß derselbe weder an Armen noch an Beinen Muskeln besitzt, stark genug, um so große Schwingen, wie er brauchen würde, mit der nöthigen Kraft und Schnelligkeit in Bewegung zu setzen.

Da mein ganzes Leben dem Studium der Mathematik und Physik gewidmet war, so mag es natürlich erscheinen, daß ich dann und wann auch an dies bisher noch nicht gelöste Problem dachte — dem Glücke wohl weit mehr und der Majestät des Zufalls aber danke ich die Lösung und ich übergebe, was bisher für Jedermann ein Geheimniß war, Ein Hochwohlgeboren zur Ansicht, zum beliebigen Gebrauch, zur Ver-

öffentlichung, ohne eine Forderung irgend einer Art daran zu knüpfen.

Dasselbe Princip, nach dem durch die schwerfälligen Flügel der Windmühle ein ungeheures grob gearbeitetes Räderwerk und viele centnerschwere Mahlsteine in Bewegung gesetzt, oder schwere Blöcke zerfägt werden, dasselbe, was in einem zwar 800 Mal schweren Element, dafür aber auch eine 800,000 Mal schwerere Masse, ein Dampfschiff neuerer Bauart treibt — die schiefe Fläche in Gestalt einer Schraube, ist dasjenige, was auch Lasten durch die Luft tragen kann.

Ein Fallschirm von 18 Fuß Durchmesser trägt 500 Pfund. Schneidet man aus einem Stück Papier eine Spirale und beschwert man das Centrum derselben mit einem Schrofforn, so wird, aus der Höhe von 6 Fuß fallen gelassen, sie sich schnell um ihre Ase drehen. Könnte man sie in entgegengesetzter Richtung um ihre Ase drehen, so müßte sie sich erheben.*

Meine Idee ist nun diese: an einem senkrecht stehenden, hohlen Eisencylinder von 12—18 Fuß Länge befestige man oben die Stange eines Schirmes, nicht in Gelenken, sondern durch Schrauben. Dieselben müssen, um eine erwachsene Person zu tragen, 9 bis 10 Fuß Länge haben, und müssen, um eine Schraube zu bilden, in einer zweimal um den Cylinder laufenden Spirale auf einander folgen. Die Stäbe werden einen Fuß weit vom Centrum (von der Stange, welche sie alle trägt) durch einen schwachen Metallstab mit einander verbunden, in dessen Zwischenräumen Schraubenlöcher befindlich, um noch mehr Schirmstäbe aufzunehmen. Eine dritte und vierte

*) Der 10 Jahre später erfundene Luftkessel, ein Hinderspielzeug, was dies vollkommen beweist.

erster Ordnung den Gymnasial-Abiturienten für das Studium der Rechte und der Medizin auf den Universitäten gleichgestellt werden, Stellung verschaffen.

— Eine polnische Petition wegen der polnischen Sprache in den Schulen zählt 27000 Unterschriften, 20000 weitere sollen folgen.

— Der Abg. Dr. Löwe soll, wie mehrere Blätter berichten, die Absicht haben, die Angelegenheit der Kartellconvention mit Rußland nicht wieder in Form einer Interpellation, sondern in derjenigen eines Antrages vorzulegen.

— Bei Graudenz soll der Fahrpächter beabsichtigen, zur Vermittelung des Weichseltrajekts einen kleinen Dampfer bauen zu lassen, der schon Anfang des nächsten Jahres fertig sein soll.

Marlenwerder. Die seit beinahe einem Jahrhundert bestehende Gebäude-Versicherungsgesellschaft der Marlenwerderschen Niederung löst sich auf, nachdem die vielen Brände dieses Sommers die seit zehn Jahren angesammelten Baarbestände aufgezehrt haben. Es ist das das natürlichste Schicksal mancher auf einen kleinen Bezirk beschränkten Versicherungsgesellschaften, welche größere Schwankungen der an sie gestellten Anforderungen nicht ausgleichen vermögen.

— Laut Kabinettsordre soll Dirschau von seinen alten, die Stadt beengenden Schanzen befreit werden, das dadurch gewonnene Terrain wird der Stadt zur Bebauung übergeben werden.

— In Königsberg entlud sich in der Nacht zum 15. ein Gewitter. Am Tage vorher war Kälte eingetreten und der erste Schnee gefallen.

— Der Hilfsverein für Ostpreußen wird seine Generalversammlung in Berlin zu Ende d. M. abhalten. Der Verein ist entschlossen, seine bereiten Mittel einerseits für die Versorgung der Typhus-Kranken bis zu ihrem 14. Lebensjahre, andererseits zur Aufhilfe in einzelnen Orten zu verwenden, neue Sammlungen aber nicht zu veranstalten.

Verbindung der Art wird dem Ganzen Festigkeit geben und es möglich machen, daß man die nöthige Anzahl von Stäben zusammenbringt, ohne dieselben in der Mitte zu sehr zu häufen. Von den äckersten Enden der Stäbe müssen seidene Schnüre nach den unteren Theilen des mittelsten senkrechten Cylinders gehen, um das Ueber schlagen zu verhindern. Mit wasserdichtem Kautschukzeug wird nun die Drahtschraube überzogen, auch senkrechte Verbindungen werden von der oberen Fläche nach der unteren gemacht, so daß die eingezogene Luft nicht lateral (seitwärts) entweichen kann. An dem untersten Theil der senkrechten Stange ein Getriebe anzubringen, vermöge dessen ein Mensch (oder eine kleine Dampfmaschine, welche nicht ermüdet, die Stange samt Schirm, ohne große Mühe, 36 bis 50 Mal in einer Minute umbrehen könne, ist, sowie die Verbindung eines sicheren Sitzes damit, so leicht, daß es keiner Anweisung bedarf. Wichtig ist hierbei wohl der Umstand, daß die ganze aufzuwendende Kraft zur Erhebung der Last verbraucht wird, und nicht die Hälfte unfruchtbar darauf geht, schwerfällige Flügel, die kaum einen Schlag gemacht haben, nunmehr wieder aufzuheben, wodurch zuerst Kraft, dann aber auch ein gutes Stück des schon gewonnenen Raumes verloren geht, während nach der vorliegenden Einrichtung ein Fallen gar nicht möglich ist, indem bei fortwährendem Steigen der Moment des Stillstandes, von dem das Fallen beginnt, gar nicht eintritt.

Schröttersdorf b. Bromberg, den 1. März 1841.

Hierauf antwortete Benth:

Euer Wohlgeboren

habe ich das Originalschreiben vom 1. d. M. zurückzugeben die Ehre, indem es mir peinlich

— Die Insulbrurger hofften zum Bau des neuen Gymnasiums einen Staatszuschuß zu erhalten. Wegen des Deficits ist dieser aber aus dem Etat gestrichen. (Ob es auch uns nicht so ergehen wird? D. Red.)

— Der Kronprinz wird zur Eröffnung der Rastenburg-Bydler Bahn zum 1. Dezember dort erwartet.

Literarisches.

„Er ist wie sonst“

(der **Lahrer Sinkende Bote** nämlich) **wichtig, saftig, kräftig, frisch, freimüthig**, er hat den Verstand und das Herz am rechten Fleck.“

(Augsb. Nachrichten.)

Anzeigen.

Die Ziehungsliste

der Schleswig-Holsteinischen Landes-Industrie-Lotterie

vom Ziehungstage 11. November er. ist eingetroffen und kann von den Interessenten eingesehen werden. Auswärtigen Spielern wird briefliche Mittheilung gemacht.

Die Erneuerung der Loose zur zweiten Klasse kann innerhalb der nächsten fünf Wochen erfolgen. Wer sein Loos zeitig zu erneuern verläumt, hat kein Recht auf Erneuerung.

Hermann Engel, Collecteur.

Das Musikalien-Verhauitut

von

E. & R. Herse in Bromberg

vorm.: A. Diszewska

in letzter Zeit bedeutend vergrößert, empfiehlt sich unter Versicherung der allergünstigsten Bedingungen wie der sorgfältigsten Bedienung zur geneigten Benutzung. Abonnements beginnen täglich. Prospekte gratis.

ist, der Bewahrer eines Geheimnisses zu sein, welches mir auf Discretion vertraut, aber geschrieben bei mir niedergelegt worden.

Wenn auch Ihre Idee an sich nichts Widersinniges enthält, so halte ich sie doch nicht für practisch ausführbar im Großen. Ich glaube nicht, daß die Kraft eines Menschen hinreicht, solchen Apparat mit der Geschwindigkeit zu bewegen, welche erforderlich ist, um sich in der Luft schwebend zu erhalten.

Berlin, den 9. März 1841.

Man wird nach genauer Durchlesung der Briefe nur bedauern, daß Benth gegen das Zimmermann'sche Project ein so wenig begründetes Mißtrauen hegte. Mit Recht sagt der würdige Erfinder, daß an der Sache selbst dadurch nichts geändert werde, da ja auch große Männer irren können, und Napoleon bekanntlich ein ähnliches Vorurtheil gegen die Dampfschiffe hatte, das späterhin bekanntlich durch Thatfachen die glänzende Widerlegung fand.

Wünschen wir der Zimmermann'schen Erfindung ein ähnliches Loos besonders da durch dieselbe nicht bloß das Heben nein auch das Senken ermöglicht wird, es ist dann nur noch eine zweite Schraube auf horizontaler Axe noth, welche, während die vertikale Axe hebt, nach irgend einer Seitenrichtung lenkt.)

Dieser letzte Punkt namentlich verleiht der Zimmermann'schen Flugmaschine das Uebergewicht über alle ähnlichen Apparate und läßt uns eine gründliche Prüfung und demnächstige praktische Anwendung dieser Erfindung dringend wünschenswerth erscheinen. Das würdige Denkmal, durch das sich das Andenken des bereits verbliebenen Gelehrten verewigen ließe! — — —

Die zweite Hälfte
des Tanzcurfurs beginnt am
Donntag, den 22. d. M.
Abends 8 Uhr
Anmeldungen hierzu nimmt
die Exp. d. Bl. entgegen.
Inowraclaw, den 15. November 1868.
Julius Plesterer.



Der Lahrer Sinkende Bote
für 1869

(Auflage ca. ¼ Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorrätig. Preis 4 Sgr.

Haupt-Agentur: E. S. Müller'sche Buchhdlg. in Bromberg

In Inowraclaw bei Hermann Engel.

Allerneneuste

große

Capitalverloofung.

die in Frankfurt a. M., also auch im ganzen Königreich gestattet ist, beginnt am

10. u. 11. December.

Der in obiger Staatsverloofung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von

1,222,700 Thaler,

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloofung, als:

Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000,
2 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000,
2 à 5000, 3 à 3000, 2 à 2500, 5
à 2000, 13 à 1500, 104 à 1000,
5 à 500, 146 à 400, 11 à 300,
19n à 200 etc. etc.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar. Original-Loose (keine Promessen) à 4 Thlr., à 2 Thlr., à 1 Thlr. empfehle ich hierzu bestens.

Man wolle, da die Betheiligung eine **enorm rege** ist, seine gefl. Aufträge, die prompt und unter strengster Discretion selbst nach der entferntesten Gegend ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem einfinden.

Mein Geschäft erfreut sich seit circa 20 Jahren des größten Renommee, da stets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.

J. Danmann,

Bank- u. Wechsel-Geschäft
Hamburg.

Ein Speicher, ein Zimmer auf dem Hofe und verschiedene größere und kleine Wohnräumlichkeiten sind in der Friedrichstraße zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten bei Wwe. Rusch, Wallst.

Zum Heile der Leidenden, zum Troste ihrer Angehörigen!

Auch die Allgemeine Wiener medizinische Zeitung (Hr. Dr. Bichler) bringt in ihrer Nr. 22 gleich den anderen ärztlichen Journalen eine ausführliche Darstellung von der Heilsamkeit, welche den Malzfabrikaten des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin (Neue Wilhelmstr. 1.) vermöge ihrer sehr wohl durchdachten Zusammenfügung eigenthümlich ist. Sie läßt sich in folgender Weise darüber aus: „Es ist nicht zu läugnen, daß sich auch in medizinischen Kreisen ein sehr günstiges Urtheil über die Johann Hoff'sche Malzfabrikate gebildet hat. Die mannichfachen Versuche, welche in Spitälern mit dem Malzextrakte vorgenommen wurden, haben ergeben, daß es sehr ernährende und stärkende Eigenschaften besitzt und sich daher besonders für geschwächte Personen eignet. Es leistet ausgezeichnete therapeutische Dienste bei Krankheiten des Magens und besonders da, wo Atonie vorherrscht. Günstige Wirkungen wurden auch damit bei schwächlichen Kindern erzielt, wenn es der Nahrung derjenigen beigegeben wurde, welche an geschwächter Verdauung leiden. Die Malz-Geundheitschokolade kann sogar den Kindern im Säuglingsalter mit besonderem Nutzen gereicht werden, wenn dieselbe im pulverisirten Zustande mit Milch gekocht wird. Der Genuß dieser Speise belästigt in keiner Weise die Verdauungsorgane, erfrischt und kräftigt bei längerem Gebrauche die herabgekommene Constitution der zarten Geschöpfe. Nach den gemachten günstigen Erfahrungen soll davon in größeren Kinderheilanstalten bei schwachen Reconvalescenten Gebrauch gemacht werden. Beide genannte Fabrikate enthält Proteinstoffe in concentrirter und gelöster Form, ferner Lävulin, Schleimzucker, Kleber, Zucker etc., lauter Stoffe, welche in den Arzneimitteln für Reconvalescenten und Brustschwache enthalten sind. — Ferner giebt die *Wiener Zeitung* Nr. 13. Beispiele von der vorzüglichen Heilwirkung der Hoff'schen Malzfabrikate auf die Verdauungs- und Athmungsorgane. Genannte Namen sind. Se Excellenz Herr **Reichsgraf zu Walsperg**, Wirkl. Geh. Rath und Kammerer in Fiume; **Dr. Mederer, Edler von Rauthwehr** (ein hoher Ahtziger) in Baden bei Wien. — „Nachdem ich an den sehr leidenden Kindern alle möglichen Stärkungsmittel angewandt hatte“, schreibt Se. Excellenz der Herr **Graf von der Recke-Bolmerstein** in Graßnitz an den Fabrikanten, „gebrauche ich auch ihr Malzextrakt und zwar mit den erfreulichsten Erfolgen.“ — Vor Falsificaten, die sich zwar ebenfalls Malzextrakt zu nennen, aber fast ganz werthlose Producte sind, kann man sich durch Beachtung der Etiquettes, die bei dem ächten Fabrikat den Namenszug „Johann Hoff“ tragen, schützen.

Die Niederlage befindet sich in **Snowracław** bei **Adolph J. Schmul**.

Bekanntmachung.

Zur Sicherstellung der Verpflegungs-Bedürfnisse für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1869 ist von uns ein Submissions-Termin auf

Montag, den 30. November cr. Vormittags 10 Uhr

in dem Geschäftszimmer des Lazareths anberaumt.

Unternehmer wollen vor dem Terminstage die Lieferungsbedingungen daselbst einsehen und ihre versiegelten Offerten zur bestimmten Stunde abgeben.

Snowracław den 14. November 1868.

Königliche Lazareth-Kommission.

Getreidesäcke

Miechy do zboża

in vorzüglicher Güte empfiehlt zu den billigsten z najlepszej gatunku poleca po najtańszych Preisen cenach

J. Gottschalk's Wwe.

in Snowracław.

Itzig Kauffmann,

Marktstraßenecke Nr. 302.

empfehlte sich zum Einkauf von getragenen Kleidungsstücken, Betten, Wäsche etc. und gestattet — gegen mäßige Provision — den Rückkauf innerhalb 4 Wochen.

Itzig Kauffmann,

Ulica rynkowa Nr. 302.

poleca się do kupna pszenoszonego ubjoru, pościeli, bielizny etc., i udziela przy mierniej prowizji kupna w 4 tygodniach.

Ers'e und einzige
radicale und wohlfeile Hülfe für
Geschlechtskranke.

In **F. Arndt's** Verlagsanstalt in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

„**Dr. Wunder's** Belehrungen für Geschlechtskranke zur sichern Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems.“ Preis ¼ Thlr.

Gegenwärtig's Buch ist das erste und auch das einzige, welches gründlich belehrt und zugleich ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat, dem bereits unzählige, durch geschlechtliche Verirrungen, Geschwächte ihre vollständige Genesung verdanken.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Am 1. December 1868.

Gewinnziehung des k. k. Staats-Anlehens von 40 Millionen Gulden. Die Loose sind von der k. k. Regierung gestempelt.

Gewinn fl. 250,000,
25,000, 15,000, 10,000, 5000 etc.
kleinster Gewinn fl. 155.
1 Stück kostet 3 Thaler
5 „ kosten 14 „
11 „ kosten 30 „

Bestellungen mit beigelegtem Betrag oder gegen Nachnahme sind zu richten an

Rothschild & Co.

Poststraße 14 in Wien.

Ausverkauf

von reellen Tuchwaaren zu billigen Preisen bei

A. Michalski & Co.

in Snowracław.

Birken- und Fichteuklobenholz
zu haben bei **Jsidor Schmul**.

Handelsbericht.

Snowracław, 18 November

Man zählt für:

Weizen früher 128—131 bunt, 60—63 Thlr 131—35 hellbunt 65—67 Thlr. 133—135 fein hochbunt 68—70 Thlr. 131 weiß 70 Thlr. alles p. 2125 Pfd.
Roggen 127—132 Pf. 47 bis 48 Thlr. p. 2000 Pfd.
Gute Futtererbsen frei von schwarzen 49—51 Thlr.
Gerste große 43—46, kleine 41—44 Thlr. p. 1875 Pfd.
Hafer 1 ½ bis 1 ¼ Thlr. p. 50 Pfd.
Kartoffeln 9—11 Sgr. pro Scheffel

Bromberg, 18 November

Weizen, 130—132 64 — 66 Thlr., 133—135 67 — 68 Thlr., feinste weiße und milde Qualität 72 Thlr.
Roggen 50 Thlr.
Gerste große 46—48 Thlr.
Gerste kleine 42—44 Thlr.
Erbsen 52—55 Thlr.
Erntus 16 Thlr.

Preis-Courant

der Mühlen-Administration zu Bromberg
d. 16. November.

Benennung der Fabrikate	Unversteuert		Versteuert.	
	pr. 100 Pfd.		pr. 100 Pfd.	
Weizen-Mehl Nr. 1	4	22	5	24
" " 2	4	10	5	12
" " 3	3	4	—	—
Futtermehl	1	28	1	28
Kleie	1	18	1	18
Roggen-Mehl Nr. 1	3	28	4	5
" " 2	3	18	3	25
" " 3	2	6	—	—
Gemengt-Mehl (Hausbäcker)	3	4	3	11
Schrot	2	24	29	3
Futtermehl	1	28	1	28
Kleie	1	24	1	24
Graupe Nr. 1	9	—	9	13
" " 2	7	8	7	21
" " 3	4	18	5	1
Größe Nr. 1	5	16	5	29
" " 2	4	26	5	9
Kochmehl	3	16	—	—
Futtermehl	1	24	1	24

Fosen, 18 Nov. (Joseph Fränkel.) Weiter: kalt

Roggen, mattr. Nov. 49

Nov.-Dec. 48 Dec.-Jan. 48

Frühjahr 48 ½, Apr.-Mai 48 ½ ½

per 2000 Pfd. — Gef. — Wehl.

Spiritus, flau Novbr. 14 ½ ½

December 14 ½

Jan. 1869 14 ¾ ¾, Febr. 15 ½ ½ März 15 ½ April —

Apr.-Mai 15 ½ ½ ½ — Mai — per 8000 ½ ½

Gef. — Quart.

Berlin, 18. November

Moos loco f. ft 55 ½

Nov. 55 ½, Nov.-Dec 53 ½, April-Mai 51 ½

Weizen Novb 68

Spiritus loco 16 ½ Nov. 16 Nov.-Dec. 15 ½

Rüöl: Nov.-Dec. 9 ½ ½, Dec.

Pföfener neue 50 ½ Pfadbrücke 15 ½ b.

Amerikanische 60 ½ Pfadbr. v. 188 ½ 79 ½ Dec.

Russische Banknoten 88 ½, Dec.

Danzig, 18. November.

Weizen Stimmung unverändert Umsatz 55 8

Druck und Verlag von Hermann Engel in Snowracław